

erklärte der Hühnerlidle, der ein ungemein aufgeweckter, immer heiterer, schlanker Mann war, wo die einzelnen Vögel gern wohnen, wie er sie mit List gefangen, wie er sie fütterte; Ameisen-eier und Mehlwürmer ließ er mich sehen.

3. An schönen Tagen aber, namentlich am Mittwoch oder Samstag nachmittag, wenn ich zeitig von der Schule kam, oder in der Ferienzeit nahm mich der Hühnerlidle mit auf den Vogelfang. Es ging zumeist ins Remstal oder auf die dem Tal zunächst liegenden Berghänge. Nach einem kleinen Heiderücken lenkten wir unsere Schritte. Der Hühnerlidle trug allerlei Geräte mit sich, insbesondere einen kleinen Käfig. Jetzt, auf dem Heidefleck, begann er seine geheimnisvollen Vorbereitungen. Mit ernster Miene suchend, wählte er sich einen Dornbusch und begann seine Steckelchen aufzusetzen, wobei er die Ruten reichlich mit Vogel-leim bestrich. Als das Werk seine Billigung erhalten, setzte er den kleinen Holzkäfig mit dem Lockvogel — es war ein Distel-fink — am Fuße des Dornbuschs nieder, verdeckte ihn mit Gras und Steinen, pfiß dem Vogel noch etwas vor und gab nun das Zeichen für uns beide zum Rückzug. Eine kleine Strecke hinter dem Hang, den Dornbusch wohl im Auge, legten wir uns verdeckt auf den Boden nieder, um der Dinge zu harren, die sich ereignen sollten.

4. Es war ein herrlicher Nachmittag; warm schien die Sonne auf unsere Rücken, während wir uns platt auf die Erde gestreckt hatten. Meinem ungeduldigen kleinen Herzen fing die Zeit an lang zu werden. „Ja, das wird auch lange dauern,“ meinte der Hühnerlidle; „erst müssen sich die Vögel an die Ruten gewöhnt haben.“ In der Tat, man hörte zwar unseren Lockvogel, allein er schien keine Anziehungskraft auszuüben. Mir schien es eine endlos lange Zeit, daß wir lagen, als endlich der Hühnerlidle mit verhaltener Stimme kundtat: „Dort auf der jungen Pappel sitzen sie.“ Dort saß auch in der Tat ein Schwarm von Finken und schien mißtrauisch nach dem Dornbusch zu blicken. Ein Kecker flog endlich voran und setzte sich auf einen Steinblock; die Menge bis zu dieser Station ihm nach. Da, jetzt lassen sich zwei fast zu gleicher Zeit auf unserem Busch nieder. Sie hüpfen herum und kommen den Leimruten nahe; hilflos flattern sie und krei-schen.

5. Wir aber schnellen auf, und der Hühnerlidle hat rasch die beiden auf den Leim Gegangenen ergriffen und in einen kleinen Holzkäfig gesteckt. Voll Schreck über diese Vorgänge war der Finkenschwarm zersto-ben. Es ging ohnehin schon stark dem